

schoben sich die Quantitäten für verschiedene Metalle in verschiedenem Grade: für Silber war der Unterschied am größten, für Zink und Aluminium verschwindend klein.

Bei Aufladung der Elektroden auf +220 Volt stimmten die Ergebnisse mit den bei geerdeten Elektroden erhaltenen überein.

Bei Aufladung der Elektroden auf -220 dagegen verschwanden die Unterschiede für die verschiedenen Metalle ganz.

Schließlich wurden, um den eventuellen Zusammenhang zwischen obigen Resultaten und den Kontaktpotentialdifferenzen festzustellen, Kontaktpotentialmessungen mit den betreffenden Metallelektroden vorgenommen. Es ergab sich dabei nur qualitative Übereinstimmung.

Die Übereinstimmung in den Ergebnissen der Versuche, bei denen die Stäbe geerdet waren, und derjenigen, bei denen die Stäbe auf +220 Volt geladen waren, spricht dafür, daß das Kontaktpotential zwar nicht unmittelbar die Ursache für die Verschiedenheiten der Mengen der aktiven Niederschläge auf verschiedenen Metallen bildet, daß aber chemische Verwandtschaft des Ra A zu diesen Metallen besteht, die es erlaubt, sie in bezug auf diese Eigenschaft in eine Reihe einzuordnen, die parallel der Volta'schen Reihe verläuft.